

Gemeinschaft erleben – Eucharistie feiern

**Der Eucharistische Weltkongress 1960 in
München**



Archiv des Erzbistums München und Freising

AEM

Ausstellungen im Archiv des Erzbistums München und Freising

Kataloge

herausgegeben von Peter Pfister

Band 10:

Gemeinschaft erleben – Eucharistie feiern

Der Eucharistische Weltkongress 1960 in München

München 2010

Gemeinschaft erleben – Eucharistie feiern

**Der Eucharistische Weltkongress 1960 in
München**

**Ausstellung in der ehem. Karmeliterkirche in München
vom 31. Juli bis 5. September 2010**

Veranstalter: Archiv des Erzbistums München und Freising
Archivdirektor Dr. Peter Pfister

Konzept und Texte: Archivoberrat Dr. Roland Götz, Guido Treffler
M.A. (Wiss. Mitarbeiter, Erzbischöfliches Archiv
München)

Reproduktionen und Realisierung: Michael Volpert M.A.

Verwendete Abkürzungen

AEM Archiv des Erzbistums München und Freising
BMK Bibliothek des Metropolitankapitels München
EAM Erzbischöfliches Archiv München

Einführung

Der 37. Eucharistische Weltkongress 1960 in München war das erste internationale Großereignis in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

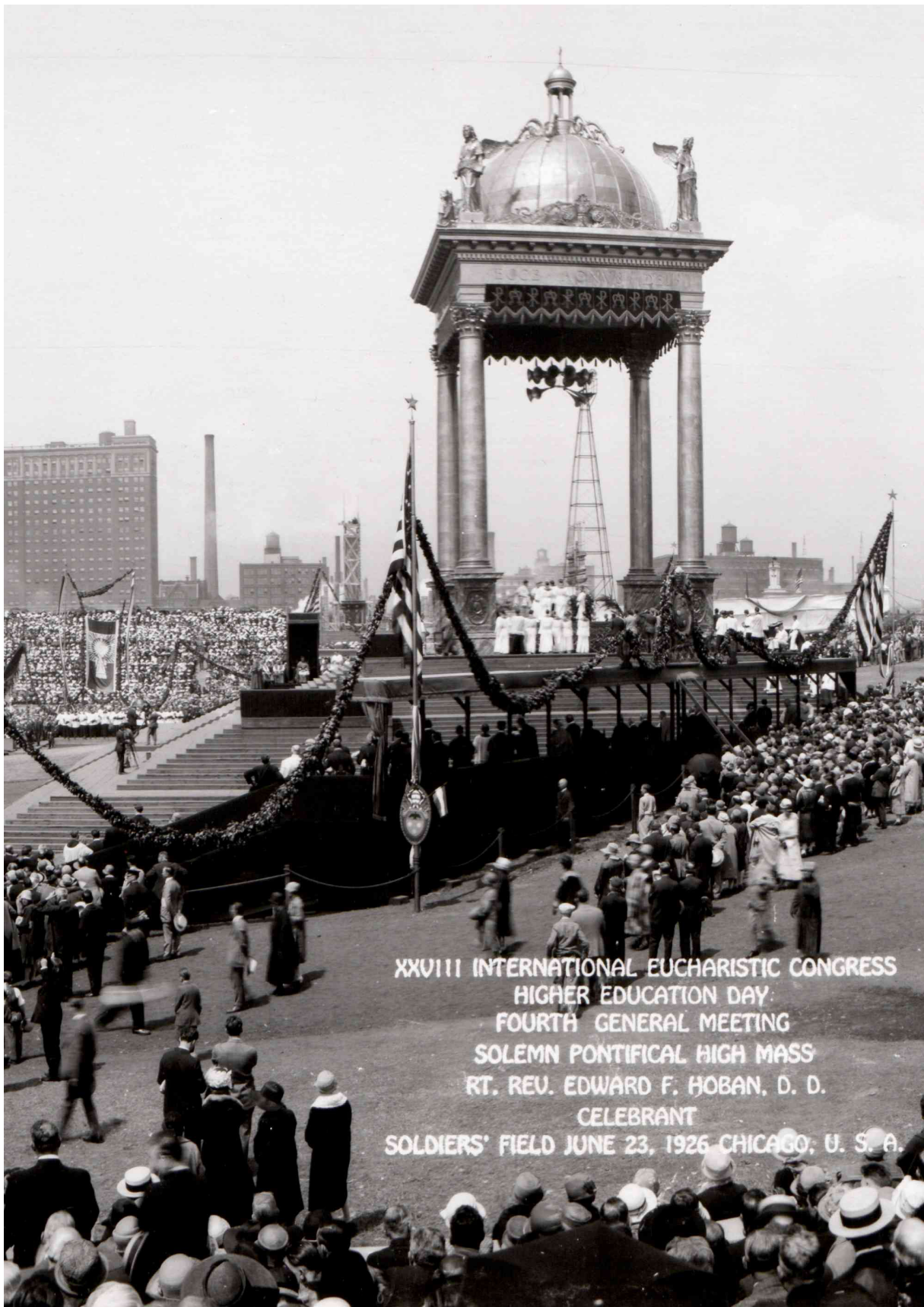
Unter dem Leitwort „Pro mundi vita“ (Für das Leben der Welt) wurden Wesen und Bedeutung der Eucharistiefeier in einer Vielzahl von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen entfaltet.

Mit neuen Gottesdienstformen und Teilnehmern aus der ganzen Welt stellte der Kongress einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Zweiten Vatikanischen Konzil dar.

Die Ausstellung „Gemeinschaft erleben – Eucharistie feiern“ dokumentiert anhand der neu erschlossenen Kongressakten, mit Fotografien, Tondokumenten und Filmen den Verlauf und die Bedeutung dieser Versammlung der Weltkirche in München.



Katalog Nr. 4.3



Katalog Nr. 1.2 (Ausschnitt)

1. Eucharistie und Eucharistische Weltkongresse

Die Eucharistie ist die zentrale Feier der Christen. In ihr begehen sie unter Danksagung (griechisch: eucharistia) das von Christus gestiftete Mahl, in dem sein erlösender Tod und seine Auferstehung gegenwärtig werden und wirksam bleiben.

Feier und Verehrung der Eucharistie haben in der Geschichte vielfältige Formen ausgebildet. In einer verstärkten Rückbesinnung auf die Eucharistie sahen im 19. Jahrhundert französische Katholiken die Antwort auf einen zunehmenden Atheismus. Die Verehrung des Altarsakraments sollte im Zentrum religiösen Lebens stehen, um „die Welt durch die Eucharistie zu retten“.

Die Französin Emilie Tamisier (1834-1910) gab den Anstoß, große Eucharistische Kongresse abzuhalten. Ein 1879 gebildetes Komitee veranstaltete 1881 den ersten Kongress im französischen Lille. Zu den Vorträgen kamen 363 Gläubige aus mehreren Ländern. Die abschließende Prozession zählte 4.000 Teilnehmer.

Im Lauf der Zeit entwickelten sich die Weltkongresse zur eindrucksvollen Selbstdarstellung der Weltkirche, deren Höhepunkt große Prozessionen bildeten. Tagten die Kongresse bis 1904 im französischen Sprachraum, so griffen sie nach und nach auf alle Kontinente aus.

Papst Pius X. wollte durch die Eucharistischen Kongresse den Kommunionempfang und die Kinderkommunion fördern. Seit seiner Amtszeit (1903-1914) stehen sie regelmäßig unter der Leitung eines päpstlichen Legaten. 1986 erhielt die ständige Arbeitsstelle in Rom den Titel „Päpstliches Komitee für die Eucharistischen Weltkongresse“.

1.1. Die Eucharistischen Weltkongresse

1. 1881: Lille (Frankreich)
2. 1882: Avignon (Frankreich)
3. 1883: Lüttich (Belgien)
4. 1885: Freiburg (Schweiz)
5. 1886: Toulouse (Frankreich)
6. 1888: Paris (Frankreich)
7. 1890: Antwerpen (Belgien)
8. 1893: Jerusalem
9. 1894: Reims (Frankreich)
10. 1897: Paray-le-Monial (Frankreich)
11. 1898: Brüssel (Belgien)
12. 1899: Lourdes (Frankreich)
13. 1901: Angers (Frankreich)
14. 1902: Namur (Belgien)
15. 1904: Angoulême (Frankreich)
16. 1905: Rom (Italien)
17. 1906 Tournai (Belgien)
18. 1907: Metz (Frankreich)
19. 1907: London (Großbritannien)
20. 1909: Köln (Deutschland)
21. 1910: Montréal (Kanada)
22. 1911: Madrid (Spanien)
23. 1912: Wien (Österreich)
24. 1913: Malta
25. 1914: Lourdes (Frankreich)
26. 1922: Rom (Italien)
27. 1924: Amsterdam (Niederlande)
28. 1926: Chicago (USA)
29. 1928: Sydney (Australien)
30. 1930: Karthago (Tunesien)
31. 1932: Dublin (Irland)
32. 1934: Buenos Aires (Argentinien)
33. 1937: Manila (Philippinen)
34. 1938: Budapest (Ungarn)
35. 1952: Barcelona (Spanien)
36. 1955: Rio de Janeiro (Brasilien)
37. 1960: München (Deutschland)

38. 1964: Bombay (Indien)
39. 1968: Bogota (Kolumbien)
40. 1973: Melbourne (Australien)
41. 1976: Philadelphia (USA)
42. 1981: Lourdes (Frankreich)
43. 1985: Nairobi (Kenia)
44. 1989: Seoul (Südkorea)
45. 1993: Sevilla (Spanien)
46. 1997: Breslau (Polen)
47. 2000: Rom (Italien)
48. 2004: Guadalajara (Mexiko)
49. 2008: Québec (Kanada)
50. 2012: Dublin (Irland)

1.2. Eucharistischer Weltkongress in Chicago 1926

Fotografie

Am 23. Juni 1926 feierte Weihbischof Edward F. Hoban (Chicago) im Rahmen des 28. Eucharistischen Weltkongresses ein Pontifikalamt im „Soldier Field“-Stadion in Chicago. Erzbischof Michael Kardinal von Faulhaber nahm zusammen mit dem späteren Weihbischof Johannes Neuhäusler an den Kongress-Feierlichkeiten teil.

EAM NL Faulhaber, Fotosammlung

1.3. Kardinal Faulhaber beim Eucharistischen Weltkongress in Budapest 1938

Fotografie

Der Erzbischof von München und Freising, Michael Kardinal von Faulhaber, nahm 1938 am 34. Eucharistischen Weltkongress in Budapest teil. Das Bild zeigt ihn, angetan mit der Cappa Magna, bei einem Festzug.

EAM NL Faulhaber, Fotosammlung VN 604



Katalog Nr. 2.1

2. München in den 1950er Jahren

Im Zweiten Weltkrieg hatte München schwere Schäden erlitten. Der Wiederaufbau kam in den 1950er Jahren rasch voran. Dabei verfolgte die Stadt eine maßvoll konservative Linie, um das traditionelle Bild der Altstadt wiederherzustellen. Symbol für die Überwindung der Kriegsfolgen war die Rekonstruktion der großen Innenstadtkirchen.

Zählte München 1950 noch 830.795 Einwohner, so überstieg deren Zahl 1957 erstmals die Millionengrenze. Vor allem viele junge Menschen zogen zu. Um dem akuten Wohnungsmangel abzuhelfen, wurden neue Siedlungen gebaut. In der Folge erweiterte auch die Kirche ihre Pfarrstruktur und ließ zahlreiche neue Kirchen errichten. Dabei wurden immer mehr moderne Bauformen verwirklicht, z.B. bei St. Laurentius und St. Johann von Capistran. Gleichwohl nahm der prozentuale Anteil der Katholiken ab. Geistliche klagten über wachsende religiöse Indifferenz.

Das Wirtschaftswunder führte zu steigendem Wohlstand, ermöglichte privaten Konsum und Kontakte zum Ausland sowie die Ausweitung öffentlicher Investitionen. Die zunehmende Mobilität in Beruf und Freizeit veränderte die Lebensgewohnheiten.

Immer mehr nationale und internationale Veranstaltungen wählten die bayerische Landeshauptstadt als Austragungsort. 1958 beging München das 800. Jubiläum seiner Gründung und erneuerte so seine Tradition als festfreudige Stadt. 1960 begann mit der Wahl des 34-jährigen Hans-Jochen Vogel zum Oberbürgermeister eine neue Epoche der Stadtgeschichte, die Münchens Modernisierung zum Ziel hatte.

2.1. München im Wiederaufbau

Fotografien von Josef Ebner, ca. 1953

Der beim Wiederaufbau der Frauenkirche tätige Bauführer Josef Ebner fertigte von den Domtürmen aus eine Reihe von Aufnahmen der Münchener Altstadt an. Dabei sind bereits wieder aufgebaute historische Bauwerke ebenso sichtbar wie ausgedehnte Baulücken. Der Blick nach Osten zeigt den auf seiner Südseite noch nicht wieder bebauten Marienplatz und die vollständig wieder hergestellte Peterskirche. Der Blick nach Westen geht auf die abgeräumten Areale des ehemaligen Karmeliterklosters (in dem sich das Erzbischöfliche Ordinariat befunden hatte) und der zerstörten Maxburg.

AEM NL Ebner

2.2. Zwischen Tradition und Moderne

Helmut Fischer, München im 10. Nachkriegsjahr. Skizzen vom Wiederaufbau einer weltbekannten Stadt. Ein Rückblick auf das Baugeschehen im Jahr 1954,

Mit zahlreichen Fotografien und einem zweisprachigen Text (deutsch-englisch) dokumentiert der Wiederaufbaureferent der Landeshauptstadt München gegenüber der internationalen Öffentlichkeit die Wiederaufbauleistung des Jahres 1954. Dabei stehen sich die Wiederherstellung historischer Gebäude und zahlreiche Neubauten gegenüber.

BMK HB 2564

2.3. 800 Jahre München – Jubiläum der Stadtgründung 1958

a) Münchner Merkur. 800-Jahre-Festschrift, Redaktion: Alfons Dalma, München 1958

b) 800 Jahre München. Jubiläumsbeilage der Süddeutschen Zeitung, Gestaltung und Redaktion: Adolf Althen, München 1958

Die beiden großen Münchener Tageszeitungen setzten auf die Titelseite ihrer Jubiläumsbeilagen zum Stadtgründungsjubiläum das Wahrzeichen des alten München, die Türme der Frauenkirche.

a) AEM Dokumentation Topografie, München-Stadt, 800-Jahr-Feier

b) Pfarrarchiv München-Zu Unserer Lieben Frau, Karton 185

2.4. Moderner Kirchenbau in München

a) *Neuer Kirchenbau in der Erzdiözese München und Freising seit Kriegsende 1948-1964, München 1965*

b) *Fotografie: München-St. Laurentius, Innenansicht*

c) *Fotografie: München-St. Johann von Capistran, Aufsetzen der Plexiglas-Kuppel, 1959*

Im Zuge des Wiederaufbaus und des Ausbaus der Seelsorgestruktur entstanden in den 1950er Jahren zahlreiche Kirchenbauten. Dabei setzte sich in der Amtszeit von Kardinal Wendel zunehmend die Moderne durch. Besonders bedeutsame Beispiele hierfür sind die 1955 geweihte Pfarrkirche St. Laurentius in München-Gern (Architekten: Emil Steffann und Siegfried Oestreicher) sowie die im unmittelbaren Vorfeld des Eucharistischen Weltkongresses fertig gestellte Kirche St. Johann von Capistran in München-Bogenhausen (Architekt: Sep Ruf).

a) *BMK 4 HB 2125*

b) *AEM Kunsttopografie des Erzbistums München und Freising 12.5.*

c) *AEM Kunsttopografie des Erzbistums München und Freising 4.3.*



Katalog Nr. 2.4 c

2.5. Eine neue Pfarrei entsteht

Pfarrgemeinde St. Laurentius 1954-1964, hg. von der Pfarrgemeinde St. Laurentius, München, München [1964]

Rege Bautätigkeit im bürgerlichen Stadtteil Gern ließ die Pfarrei Herz Jesu so stark anwachsen, dass 1954 die Kuratie St. Laurentius errichtet wurde. Die Seelsorge übertrug der Erzbischof der Gemeinschaft der Oratorianer. Der Umschlag des Buches, in dem der erste Kurat und nachmalige Weihbischof Ernst Tewes den Aufbau der Gemeinde beschreibt, zeigt farbig markiert den Sprengel der (1957 zur Pfarrei erhobenen) neuen Seelsorgeeinheit.

BMK HB 2926

2.6. Seelsorgesituation in München-St. Andreas

Seelsorgebericht für das Jahr 1954 von Pfarrer Dr. Emil Muhler, 21. März 1955

Seit dem 19. Jahrhundert hatten alle Pfarrer jährlich dem Ordinariat über die Seelsorge in ihrem Sprengel zu berichten. Für die südlich der Münchener Altstadt gelegene große Pfarrei St. Andreas diagnostizierte Pfarrer Dr. Muhler 1954, „daß die Mehrzahl der Katholiken absolut uninteressiert ist“. Trotz viel guten Willens bei einem Teil der Bevölkerung sei es „immer wieder das alte Bild: 1/3 tut mit, 1/3 schwankt und 1/3 steht abseits.“

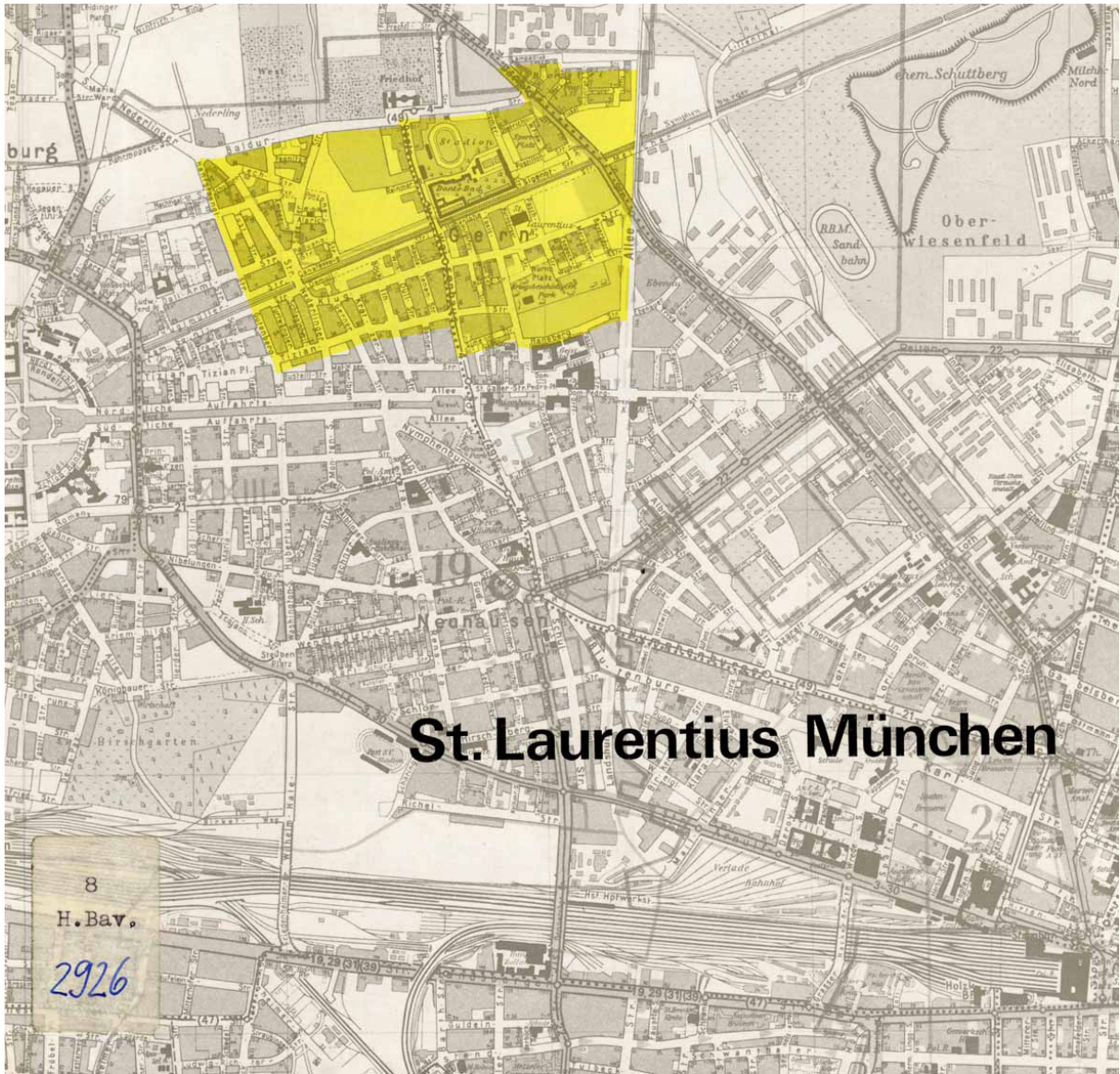
AEM Seelsorgeberichte I

2.7. Beschreibung der Pfarrei München-St. Christoph

Katholisches Institut für Sozialforschung, Königstein/Taunus, Mai 1960: Beschreibung der Stadtpfarrei St. Christoph in München. Im Auftrage des Erzbischöflichen Ordinariates München und Freising durchgeführt im Rahmen der pastoralsoziologischen Untersuchung der Stadt München 1958/59

Zur Vorbereitung der Münchener Stadtmission ließ die Erzdiözese ausgewählte Pfarreien mit modernen sozialwissenschaftlichen Methoden untersuchen. Erfasst wurden die politische und soziale Struktur des gesamten Pfarrvolkes sowie der Gottesdienstbesucher. Das Pfarrgebiet von St. Christoph im Nordwesten der Stadt wurde erst in den 1930er Jahren durch Zuwanderer aus ganz Bayern besiedelt und zählte 1958 2.331 Seelen. Mit rund 60 % bildeten die Arbeiterinnen und Arbeiter die größte Bevölkerungsgruppe; sie stellten auch den Hauptteil der Gottesdienstbesucher.

AEM Pastoralsoziologische Untersuchung, Teil II



St. Laurentius München

8
H. Bav.
2926

Katalog Nr. 2.5



Katalog Nr. 3.1

3. Die Kongress-Vorbereitung

Schon vor dem Weltkongress 1955 in Rio de Janeiro bemühte sich der Münchener Erzbischof Joseph Kardinal Wendel, den nächsten Weltkongress in seine Bischofsstadt zu holen. Als sich die geplante Vergabe nach Mozambique zerschlug, fiel 1956 die Entscheidung Papst Pius' XII. für München.

Kardinal Wendel verband mit der Vorbereitung des Kongresses Bemühungen um eine Erneuerung der Seelsorge und die Wiederverchristlichung Münchens. Schon die Silvesterpredigt des Erzbischofs 1956 stand unter dem Motto „Für ein neues München“.

Zur Vorbereitung einer umfassenden Stadtmission wurden 1958 zehn Münchener Pfarreien mit modernen pastoralsoziologischen Methoden untersucht. Die Ergebnisse der 1960 durchgeführten Mission blieben jedoch hinter den Erwartungen der Bistumsleitung zurück.

Für die organisatorische Vorbereitung des Kongresses wurden 1959 ein Lokalkomitee mit Generalsekretariat sowie 23 Fachkommissionen eingerichtet. Wichtigste Mitarbeiter von Kardinal Wendel waren Weihbischof Johannes Neuhäusler und Franz von Tattenbach SJ. Wesentlichen Anteil an der inhaltlichen Planung hatten u.a. die Professoren Josef Andreas Jungmann (Innsbruck), Romano Guardini (München) und Richard Egenter (München).

Die Vorbereitung dieser ersten internationalen Großveranstaltung in Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs umfasste sowohl den Aufruf zum Gebet und die Einladung von Gästen aus der ganzen Welt als auch die Planung der liturgischen Feiern, der Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen, die Anfertigung von Paramenten und Altargerät sowie umfangreiche technische und bauliche Maßnahmen.

3.1. Papst Pius XII. und Erzbischof Joseph Kardinal Wendel

Fotografie

EAM Joseph Kardinal Wendel, Fotosammlung

3.2 Der Weltkongress wird nach München vergeben

a) Schreiben von P. Giuseppe Missaglia an Joseph Kardinal Wendel, 11. Januar 1956

b) Schreiben von Joseph Kardinal Wendel an P. Giuseppe Missaglia, 31. Januar 1956

Schon beim Weltkongress 1955 in Rio de Janeiro bemühte sich Kardinal Wendel um die Vergabe des nächsten Kongresses an seine Bischofsstadt. Da der zunächst ausgewählte Veranstaltungsort Maputo (Mozambique) aus wirtschaftlichen Gründen einen Rückzieher machte, wurde die Bewerbung Münchens wieder aufgegriffen. Auf die entsprechende Mitteilung des Generalsekretärs des römischen Komitees für die Eucharistischen Weltkongresse sprach Kardinal Wendel am 31. Januar 1956 die offizielle Einladung aus. Am 12. März 1956 teilte Papst Pius XII. in einer Privataudienz Kardinal Wendel seine Entscheidung für München mit.

EAM Joseph Kardinal Wendel VN 54

3.3. München, Stadt des Eucharistischen Weltkongresses 1960

Münchener Katholische Kirchenzeitung Nr. 13, 25. März 1956, 243

Unter der Überschrift „München, Stadt des Eucharistischen Weltkongresses 1960“ berichtete die Münchener Katholische Kirchenzeitung am 25. März 1956 erstmals über die „große Auszeichnung und zugleich [...] wichtige Aufgabe“, die München mit der Auswahl als Veranstaltungsort des 37. Eucharistischen Weltkongresses erhalten hatte.

BMK

3.4. Zwei Hauptorganisatoren des Kongresses

Fotografie

Wichtigste Mitarbeiter von Kardinal Wendel bei der Organisation des Kongresses waren Weihbischof Johannes Neuhäusler (rechts), der Generalsekretär des 37. Eucharistischen Weltkongresses, und der Jesuit P. Franz von Tattenbach als Leiter des Zentralbüros im Generalsekretariat.

Die Aufnahme zeigt beide in einem Organisationsbüro des Weltkongresses.
AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 677



3.5. Der Kardinal und sein engster Mitarbeiterkreis

Sitzungsprotokoll vom 16. Oktober 1959

Da sich der Hauptausschuss (bestehend aus den Geschäftsführern und den Vorsitzenden der anfänglich 19, später 23 Kommissionen) als zu schwerfällig erwies, wurden viele wichtige Entscheidungen im kleinen Kreis zwischen Kardinal Wendel und seinen engsten Mitarbeitern getroffen.

EAM Joseph Kardinal Wendel VN 63

3.6. Organisationsplan

Organigramm (Plankopie)

Zur Vorbereitung des Weltkongresses wurde neben den zentralen Einrichtungen (Lokalkomitee, Generalsekretariat, Trägerverein) eine Reihe von Kommissionen eingerichtet, in denen sich Fachleute mit den verschiedenen programmatischen und organisatorischen Fragen auseinandersetzten.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Generalsekretariat

3.7. Die Altarinsel entsteht

Planzeichnung, unterzeichnet von Theo Brannekämper und Hansjakob Lill, mit Genehmigungsvermerk der Lokalbaukommission vom 20. Mai 1960

Anspruchsvollste Aufgabe der Festplatzkommission unter Leitung von Dr.-Ing. Theo Brannekämper war „die Errichtung des etwa 10 m hohen ‚Altarberges‘ mit Baldachin, mit Gestühl für die Bischöfe und zahlreichen Einbauten inmitten des Festplatzes“. Sie wurde einem Arbeitsteam übertragen, bestehend aus Brannekämper, dem Architekten Hansjakob Lill, dem Maler Franz Nagel, Oberbaurat Raimund Thoma und dem Architekten Prof. Josef Wiedemann. Wiedemann lieferte wohl den Grundentwurf. Für die Ausführungsplanung zeichnete schließlich Lill verantwortlich.

Privatbesitz Dipl.-Ing. Robert Brannekämper, München

3.8. Geistliche Vorbereitung

a) Silvesterpredigt Kardinal Wendels, 1956. Ausschnitte aus der Münchener Katholischen Kirchenzeitung Nr. 2, 13. Januar 1957, 21-23

b) Bund der Katholischen Jugend, Stadtführung München (Hg.), II. Werkheft zum Vierjahresplan. Für ein neues München, München 1958

Seine Silvesterpredigt 1956 stellte Kardinal Wendel unter das Motto „Für

EUCHARISTISCHER WELTKONGRESS 1960

GENERALSEKRETARIAT
München 2, Promenadeplatz 2
Telefon 296731

PROTOKOLL

DER SITZUNG VOM 16.10.1959 um 15.30 Uhr.

Leitung: Seine Eminenz, der Hochwürdigste Herr Kardinal,
Dr. Jos. Wendel.

Anwesend: Seine Exzellenz, Weihbischof Dr. Joh. Neuhäusler
Domkap. Msgr. Anton Maier
Domkap. Prälat Stadler
Msgr. Prof. Dr. H. Wismeyer
Landespräses Heinrich Fischer
Pater von Tattenbach, S.J.
Hubert Hofbauer, Protokollführer.

Es wurden folgende Punkte behandelt:

- 1) Das kulturelle Rahmenprogramm des EWK.
 - 2) Die Zuständigkeit für die kulturellen Veranstaltungen.
 - 3) Mietung der Lokale für die Sonderveranstaltungen.
 - 4) Kleidung bei der Kommunionausteilung.
 - 5) Der "2. Dezember".
 - 6) Der Etat.
 - 7) Personalfragen.
 - 8) Notwendigkeit einer Werbung mit konkrete Zahlen.
- Zu 1) Msgr. Prof. Dr. Wismeyer schlägt als kulturelle musikalische Veranstaltungen, die u.a. den Rahmen zum EWK bilden sollen, vor:
- Sonntag, 31.7. um 11.00 Uhr
"König David", ein Oratorium von Honegger, dargeboten vom Lehrer-Gesang-Verein, im Kongreßsaal.
- Sonntag, 31.7. abends
"Cantica Sacra" Dirigent Otto Jochum, Augsburgener Singvereinigung.
- Montag, 1.8. abends
"Ein eucharistisches Oratorium" (lateinisch) von dem führenden katholischen Komponisten in England; Dixson; dargeboten von einem englischen Chor.
- Dienstag, 2.8.:
"Das Buch mit 7 Siegeln"
Grazer Chor und Dirigent Münchner Philharmoniker.

-2-

ein neues München“. Er kündigte dabei eine Münchener Stadtmission zur geistlichen Vorbereitung des Eucharistischen Weltkongresses an und wies hin auf den parallelen, auf vier Jahre angelegten Arbeitsplan der katholischen Jugend.

AEM Münchener Stadtmission 1960

3.9. Volksmission in München 1960

Erzbischöfliches Seelsorgeamt München (Hg.), Der Herr kommt. Volksmission in München 1960. Werkheft, München 1959

Das Werkheft enthält u.a. den Terminplan der Stadtmission in den einzelnen Pfarreien sowie Materialien für Kinder, worin auch das Festzeichen des Eucharistischen Weltkongresses erklärt wird.

AEM Münchener Stadtmission 1960



Katalog Nr. 3.8 b

DER HERR KOMMT



Volksmmission in München 1960

Katalog Nr. 3.9

PRO MUNDI VITA



EUCHARISTISCHER
WELTKONGRESS
MÜNCHEN. 1960

Katalog Nr. 4.2

4. Der Kongress in München

Unter dem Motto „Pro mundi vita“ (Für das Leben der Welt) fanden an den acht Tagen des Kongresses in München zahlreiche Gottesdienste, Begegnungen, Vorträge, Ausstellungen, Tagungen und weitere Veranstaltungen statt.

Der päpstliche Legat Gustavo Kardinal Testa eröffnete am Mittwochabend die „Statio orbis“, die Versammlung der Weltkirche in München. Von da an stand jeder Tag unter einem Thema, das sich an den Kar- und Ostertagen orientierte. Der Freitag war dem Gedenken des Todes Christi und der Leiden der Menschen gewidmet. Einen besonderen Akzent setzte hierbei die Weihe der Todesangst-Christi-Kapelle im ehemaligen Konzentrationslager Dachau. Den feierlichen Kongress-Abschluss bildete am Sonntag der große Gottesdienst auf der Theresienwiese.

Im Unterschied zu früheren Weltkongressen standen in München nicht Prozessionen im Mittelpunkt, sondern die Messfeier und der Kommunionempfang. Die Gottesdienste wurden in einer Vielzahl von Formen und auch im byzantinischen Ritus gefeiert. Mit den „Agapen“ lebte das Liebesmahl der urchristlichen Gemeinde wieder auf. In den Kirchen der Stadt und des Umlandes zelebrierten und predigten Bischöfe aus aller Welt.

Mehr als eine Million Gläubige von allen Kontinenten besuchten die Kongress-Veranstaltungen. Untergebracht waren sie vielfach in Privatquartieren. 350 Geistlichen und Laien aus der Dritten Welt wurde die Reise durch die Aktion „Silbermöwe“ ermöglicht.

Prägender Eindruck war für viele Besucher die Erfahrung der weltweiten Dimension von Kirche. Dies und viele theologische sowie liturgische Weiterentwicklungen wiesen voraus auf das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965).

4.1. Programm des 37. Eucharistischen Weltkongresses

Quelle: Richard Egenter / Otto Pirner / Hubert Hofbauer (Hg.), Statio orbis. Eucharistischer Weltkongreß 1960 in München, Bd. 2: Dokumente, München 1961, 11-16

Sonntag, 31. Juli

- 10.00 Uhr Pontifikalamt und Predigt: Joseph Kardinal Wendel, München. Platz vor der Theatinerkirche. Eröffnung des Kongresses. Gestaltung: Die Jugend der Erzdiözese
- 15.30 Uhr *Flugplatz Riem*. Ankunft des Päpstlichen Legaten Gustavo Kardinal Testa. Fahrt zum Marienplatz.
- 16.30 Uhr *Marienplatz*. Empfang und Begrüßung. Legat, Kardinäle und Bischöfe ziehen zum Dom.
- 20.00 Uhr *Altes Rathaus*. Empfang der Stadt München.

Montag, 1. August

- Vormittag Feierliche Gottesdienste in den Kirchen der Stadt.
- 9.00 Uhr *Bayernhalle (Ausstellungsgelände)*. Pontifikalamt und Feierstunde für Frauen und Mütter. Zelebrant, Predigt: Bischof Franciscus von Streng, Basel – Lugano. Referate: Prälat DDr. Theodor Schnitzler: „Eucharistie und Ehesakrament“; Präsidentin Marianne Dirks: „Die Frau als Trägerin und Vermittlerin eucharistischen Lebens“; Dr. Maria-Luise Thurmair-Mumelter: „Die Mutter im Dienst der Eucharistie“.
- 19.00 Uhr Abendliche Messfeiern in den Kirchen der Stadt.

Dienstag, 2. August

- Vormittag Feierliche Gottesdienste in den Kirchen der Stadt.
und Abend

Mittwoch, 3. August

- Vormittag Feierliche Gottesdienste in den Kirchen der Stadt.
- 9.00 Uhr *Frauenkirche (Dom)*. Joseph Kardinal Wendel, München, feiert das Heilige Opfer mit den Kindern und ihren Eltern.
- 10.00 Uhr *Ausstellungspark*. Eucharistiefeier der Schuljugend der Erzdiözese. Zelebrant: Bischof Irenäus Dud, Rumbek (Sudan).
- 11.00 Uhr *Schackgalerie*. Empfang des Bundespräsidenten und der Bundesregierung.

20.00 Uhr *Festplatz*. Beginn der Großveranstaltungen des Kongresses mit der Eröffnung der „Statio orbis“ durch den Legaten des Heiligen Vaters. – Feierliche liturgische Begrüßung der Teilnehmer aus aller Welt in ihren Sprachen.

Predigt: „Die Erwartung der Völker“, Julius Kardinal Döpfner, Berlin. – Kurze eucharistische Andacht: Offiziator der Generalsekretär des Eucharistischen Weltkongresses, Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler, München.

Donnerstag, 4. August: „Dies sacerdotii et caritatis“ – Tag des Priestertums und der Nächstenliebe.

Vormittag *St. Anna*. Bischofsweihe im byzantinischen Ritus.

In elf Kirchen der Stadt: Priesterweihen.

In den anderen Kirchen der Stadt: Verschieden gestaltete Messfeiern und Pontifikalämter.

Predigt: „Liebesmahl und Liebeswerk“. – Agapen, Gastmähler in christlicher Gemeinschaft, schließen sich an die Gottesdienste in den Pfarrgemeinden an.

11.00 Uhr *Festsaal des Hofbräuhauses*. – *Festsaal Scholastika*. – *Saal des Hofbräuhauskellers*. – *Kolpinghaus Zentral*. Agapen für geladene Gäste.

15.00 Uhr *Ausstellungsgelände*. Missionsveranstaltung, „Asien und die Eucharistie“, Referate: Prof. Imamichi, Japan, Dr. Hsin, China, Dr. Choi, Korea. Tanzgruppen aus Indien und Indonesien.

15.30 Uhr *St. Michael*. Veranstaltung für Priester, an der auch Laien teilnehmen können. Referat: „Eucharistische Frömmigkeit“, Prälat DDr. Theodor Schnitzler, Köln. Gestaltung: Klerusverband Bayern.

15.30 Uhr *Bayernhalle*. Pax-Christi-Veranstaltung. Referat: „Das Brot der Einheit und des Friedens“, Professor Dr. Paulus Lenz-Medoc, Paris.

15.30 Uhr *Kongresssaal, Deutsches Museum*. Veranstaltung der Caritas Internationalis. Referat: „Das neue Gebot – Sendung und Werk der Caritas“, Caritas-Präsident Prälat Albert Stehlin, Freiburg i. Br.

15.30 Uhr *Ausstellungsgelände*. Veranstaltungen der Erzieherverbände. Referat: „Eucharistie, Mitte des Lebens“, Frau Minister Dr. Marga Klompé, Den Haag, Holland; fremdsprachige Parallelveranstaltungen.

20.00 Uhr *Festplatz*. „Deutsche Betsingmesse“, Zelebrant: Augustin Kar-

dinal Bea SJ. Predigt: „Eucharistie und Priestertum“, Erzbischof Konrad Bafle, Päpstlicher Nuntius. Nach dem Evangelium Fußwaschung, am Schluss Primizsegen.

Freitag, 5. August: „Dies crucis“ – Tag des Kreuzes.

8.00 Uhr Sühnewallfahrt der Jugend nach Dachau vom Oberwiesenfeld aus.

9.00 Uhr *In den Kirchen der Stadt*. Verschieden gestaltete Messfeiern und Pontifikalämter. Predigt: „Der Eucharistische Herr – seine Mutter und seine Kirche“.

Pontifikalämter in sieben ostkirchlichen Riten.

9.30 Uhr *Festplatz*. Pontifikalgottesdienst und Feierstunde der Frauen aus aller Welt. Zelebrant: Joseph Kardinal Frings, Köln; Predigt: Julius Kardinal Döpfner, Berlin (Durchführung: Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen).

13.30 Uhr *Auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau*. Feierstunde mit Gedenkworten dreier ehemaliger Häftlinge und Ansprache von Bischof Franz Hengsbach, Essen. Weihe der Todesangst-Christi-Kapelle durch Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler, München.

15.00 Uhr *Ausstellungsgelände*. Missionsveranstaltung „Afrika und das Kreuz“. Referate: Sigisbert Ndwandwe, Südafrika; Bischof Michael Ntuyahaga, Usumbura-Urundi, Afrika; Sebastian Chale, Tanganjika, Ostafrika; äthiopische Kulttänze, afrikanische Chöre.

15.30 Uhr *St. Michael*. Eucharistische Feierstunde für Priester. Referat: „Diener des neuen Lebens“, P. Riccardo Lombardi SJ, Rocca di Papa, Italien.

15.30 Uhr *Aula der Universität*. Wissenschaftliche Festakademie. Referat: „Der Kult und der heutige Mensch“, Univ.-Prof. Prälat Michael Schmaus, München.

20.00 Uhr *Festplatz*. Abendliche Feierstunde: „Das Geheimnis des Kreuzes“ – Unsere Antwort auf die Not und Todesangst der Welt. Predigt: P. Georg Waldmann SJ, München.

Nach der Kreuzeshuldigung: Nächtliche Anbetung in St. Paul.

Samstag, 6. August: „Dies lucis“ – Tag des Lichtes.

9.00 Uhr *In den Kirchen der Stadt*. Verschieden gestaltete Messfeiern und Pontifikalämter. Predigt: „Wochenende – Tag des Herrn“.



Katalog Nr. 4.20 a

- 9.00 Uhr *Bayernhalle*. Pontifikalamt. – Feierstunde der Pax Romana (Kath. Akademiker). Zelebrant: Giacomo Kardinal Lercaro, Bologna. Predigt: P. Karl Rahner SJ, Innsbruck. Referat: „Weltgestaltung und Weltbewahrung – Mitverantwortung und Aufgabe des Christen“, Professor George N. Shuster, New York
- 9.30 Uhr *Ausstellungshalle*. Gottesdienst und Stunde der Jugend. Zelebrant: Valerian Kardinal Gracias, Bombay. Predigt: „Dass alle eins seien“, Bischof Albert Stohr, Mainz.
- 11.00 Uhr *Herkules-Saal in der Residenz*. Empfang der Bayerischen Staatsregierung.
- 15.00 Uhr *Ausstellungsgelände*. Missionsveranstaltung „Islam und Christentum“: P. Emanuel Sawalha, Jordanien; DDr. G. Bateh, Jordanien; P. Abd el Jalil, Marokko; David Makwaya, Ostafrika; Tony Lobo, Pakistan, Arabischer Chor.
- 15.00 Uhr *Festplatz*: Stunde der jungen Arbeitnehmerschaft mit Prälat Cardijn
- 15.00 Uhr *Große Aula, Auditorium Maximum und Lichthof der Universität*. Una-Sancta-Veranstaltung: Abt Emmanuel M. Heufelder OSB, Niederalteich: Einführung und Schlusswort: „Die Eucharistie im Gespräch der Konfessionen“, Dr. Otto Karrer, Luzern; „Eucharistisches Gedankengut bei unseren getrennten Brüdern“, P. Thomas Sartory OSB, Niederalteich. Abendmahlsgesänge: Johannes-Damascenus-Chor, Essen.

- 15.00 Uhr *Ausstellungshallen*. Vortragsveranstaltungen „Das tägliche Brot und das Heilige Brot“.
Für Arbeitnehmer: Dr. Hürlimann, Luzern; fremdsprachige Parallelveranstaltungen. (Durchführung: KAB und Werkvolk).
Für Handwerker und Vertreter des Mittelstandes: Bundesrat Dr. Eckert, Wien; Parallelveranstaltung in englischer Sprache. (Durchführung: Kolpingswerk).
Für kaufmännische Berufe: *Kongresssaal des Deutschen Museums*. Univ.-Prof. Karl Beyerle, Paderborn (Durchführung: KKV).
Für das Landvolk: Freiherr von Loé; fremdsprachige Parallelveranstaltungen.
- 19.15 Uhr *Festplatz*. Pontifikalamt im byzantinischen Ritus mit Beteiligung des Volkes unter Mitwirkung eines griechischen, rumänischen, russischen und ukrainischen Chores. Hauptzelebrant: Metropolitan Maxim Hermaniuk, Winnipeg, Kanada. Predigt: „Consecratio mundi“, Franz Kardinal König, Wien. Erneuerung der Taufgelübde, Austeilung des Lichtes, Kommunion der Gläubigen.

Sonntag, 7. August: „Dies Domini“ – Tag des Herrn. Statio orbis.

- 9.30 Uhr Hochfeier der heiligen Eucharistie.
Zum Einzug läuten die Glocken der Stadt.
Festfanfaren begrüßen den Päpstlichen Legaten.
Praeconium, Festchor für gemischten Chor, Kinderchor und Instrumente.
Wort des Heiligen Vaters.
Kongress-Hymne „Laetamini“.
Missionsopfergang der Vertreter der Erzdiözesen der Welt.
Pontifikalamt mit Beteiligung des gesamten Volkes unter Mitwirkung von Chören, Schone und Instrumenten.
Predigt: „In Erwartung des Herrn“, Gustavo Kardinal Testa, Päpstlicher Legat.
Kommunion der Gläubigen aus aller Welt.
Eucharistische Prozession auf dem Festplatz.
Eucharistischer Segen.
Te Deum.
Zum Abschluss läuten alle Glocken der Stadt.
- 17.00 Uhr *Residenz*. Empfang Sr. Eminenz Joseph Kardinal Wendel.

4.2. Plakate

Farbdrucke

Im Vorfeld des Kongresses wurde mit Plakaten für die Teilnahme („Sei auch dabei in München“) und für die Bereitstellung von Unterkünften („Die Welt will morgen Dein Gast sein – lad’ sie schon heute ein“) geworben.

Das Hauptplakat des Kongresses, entworfen von Professor Josef Faßbender (Köln) zeigt Christus und die Apostel um den Abendmahlstisch versammelt. Es wurde in verschiedenen Größen und Farben weltweit zur Werbung für den Kongress eingesetzt.

AEM Eucharistischer Weltkongress

4.3. Kongressabzeichen

Bronze-Prägung mit eingeklebtem rotem Glassteinchen

Das Festzeichen wurde vom Münchener Akademieschüler Frank Hoffmann (Kassel) gestaltet, dessen Entwurf in einem Wettbewerb aus 135 Einsendungen ausgewählt wurde. Es zeigt ein Lamm, das mit dem rechten Fuß das Zeichen des Sieges und des Lebens (mit dem Kreuz an der Spitze) hält. Es weist hin auf Christus als das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Auf der Rückseite sind die weltbekannten Türme des Münchener Doms zu sehen. Das Festzeichen wurde von der Firma Pöllath, Schrobenhausen, in mehr als 2,5 Millionen Exemplaren hergestellt.

Für besondere Zwecke wurden auch versilberte und vergoldete Exemplare hergestellt. Kongressteilnehmer, denen die Reise nach München durch die „Aktion Silbermöwe“ ermöglicht wurde, trugen am Festzeichen zusätzlich eine silberne Möwe.

AEM Eucharistischer Weltkongress

Privatbesitz Walter Schmidbauer, Kirchheim b. München

4.4. Teilnehmerkarte

Druck mit handschriftlichen Eintragungen

Die Teilnehmerkarte, die handschriftlich Namen und Herkunft des Teilnehmers enthielt, berechtigte u.a. zum freien Eintritt in die Begleitausstellungen des Kongresses und zum Erwerb vergünstigter Karten für kulturelle Veranstaltungen und die Straßenbahn.

AEM Eucharistischer Weltkongress

4.5. Teilnehmermappe

Kunststoffmappe mit Festzeichen und Publikationen

Jeder Kongressteilnehmer erhielt bei seiner Ankunft in München eine Kunststoffmappe mit Festzeichen, Stadtplan und den offiziellen Kongresspublikationen (Einführung und Programm, Gesang- und Gebetbuch, Stadtführer), die in verschiedenen Sprachen zur Verfügung standen.

AEM Eucharistischer Weltkongress



4.6. Plan des Festplatzes

Druck

Für die zum Abschlussgottesdienst erwartete Teilnehmerzahl von rund einer Million wurde die Theresienwiese mit einer umfangreichen Infrastruktur ausgestattet. Dazu gehörten eine Beschallungsanlage, Toiletten und Sanitätszelte sowie Sitzmöglichkeiten für etwa 500.000 Gläubige. Auf der Teilnehmerkarte war per Buchstabe bzw. Nummer der zugeweilte Besucherblock angegeben.

AEM Eucharistischer Weltkongress

4.7. Sonderzüge zum Kongress

Beilage zu Nr. 6 (1960) des Amtsblattes der Erzdiözese München und Freising

Von Mittwoch bis Sonntag verkehrten für die Kongressteilnehmer zahlreiche Sonderzüge und Omnibusse aus allen Teilen der Erzdiözese.

BMK

4.8. Vortragekreuz

Messing, vergoldet bzw. versilbert, mit 25 bunten Edelsteinen und vier Bleikristallen

Das Vortragekreuz wurde von Josef Neumayr (Feilnbach / München) zum Eucharistischen Weltkongress 1960 gefertigt.

Benediktinerabtei Scheyern

4.9. Monstranz

Messing, vergoldet und getrieben, mit Edelsteinen

Die vom Goldschmied August Hartle (München-Großhadern) angefertigte Monstranz besteht aus einer getriebenen und vergoldeten Messingplatte, die strahlenförmig mit bunten Edelsteinen besetzt ist. In dieser bewusst modern gestalteten Monstranz war von Mittwoch bis Sonntag der Kongresswoche das Allerheiligste zur Anbetung in der Pfarrkirche St. Paul ausgesetzt.

Pfarrei München-St. Paul

4.10. Messgewand mit dem Motto des Kongresses

Kasel, weiß, mit roter Applikation und Stickerei „Pro mundi vita“

Pfarrei Dachau-Hl. Kreuz

4.11. Eröffnungsgottesdienst auf dem Odeonsplatz

a) Kardinal Wendel am Altar in der Feldherrnhalle (rechts: Prälat Simon Irschl); Fotografie

b) Kniende Gottesdienstteilnehmer; Fotografie von Rudolf Pröhl, München

c) Kardinal Wendel mit Monstranz in Prozession; Fotografie von Rudolf Pröhl, München

Am Vormittag des 31. Juli 1960 zelebrierte Kardinal Wendel den Eröff-

nungsgottesdienst auf dem Odeonsplatz. In der Feldherrnhalle hing dabei als Hintergrund der 1956 von Mädchen aus Münchener Pfarreien hergestellte Wandbehang mit einer Abendmahlsszene.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 363, 47, 43

4.12. Predigt von Kardinal Wendel beim Eröffnungsgottesdienst

Typoskript mit handschriftlichen Korrekturen und Ergänzungen

In seiner Predigt deutete Kardinal Wendel das Motto des Kongresses „Pro mundi vita“ (Für das Leben der Welt). Als Kernaussage formulierte er: „Das ist die Frohbotschaft, die wir hören: Christus hat sich für die Welt geopfert. Christus gibt sich immer wieder hin für das Leben der Welt. Christus ist das wahre Leben der Welt. Diese Frohbotschaft will auch der 37. Eucharistische Weltkongress einer Welt verkünden, die trotz Erlösung noch oder wieder unerlöst im Dunkel und im Schatten des Todes liegt.“

EAM Joseph Kardinal Wendel VN 730



Katalog Nr. 4.11 b

Pro mundi vita!

Wir stehen am Anfang des 37. Eucharistischen Weltkongresses. Wir beginnen ihn mit der Feier des Eucharistischen Opfers. Diese Opferfeier halten wir nicht in der stillen Abgeschiedenheit einer Kirche sondern in der Öffentlichkeit dieses Platzes mitten im Herzen einer Großstadt. Das Opfer, das wir feiern, ist das Kreuzesopfer Christi gegenwärtig gesetzt unter den Gestalten von Brot und Wein.

Pro mundi vita - für das Leben der Welt hat Christus den Opfertod am Kreuze erlitten.

Pro mundi vita - für das Leben der Welt hat Christus seinen Aposteln und ihren Nachfolgern im Priesteramt den Auftrag und die Vollmacht gegeben die Gedächtnisfeier seines Todes zu wiederholen und so seinen Tod, die Quelle neuen Lebens, zu verkünden, bis er wiederkommt.

Pro mundi vita - für das Leben der Welt hat Christus uns bei seinem Opfer auch das Opfermahl bereitet. Das Brot, das er uns gibt, ist sein Fleisch für das Leben der Welt. 1)

Diese Frohbotschaft haben wir soeben gehört. Christus hat sich für das Leben der Welt geopfert, Christus gibt sich für das Leben der Welt immer wieder hin. Christus ist das wahre Leben der Welt. Diese Frohbotschaft der Erlösung und der Rettung der Welt will der 37. Eucharistische Weltkongreß unserer Welt verkünden, die trotz Erlösung noch oder wieder unerlöst in Nacht und Todesschatten liegt.

I. Der Tod in der Welt.

Vor der Botschaft vom Leben soll ein Wort gesagt werden vom Tod. Der Tod ist eine Tatsache in der Welt, die niemand leugnen, der niemand entgehen kann. Mag die ärztliche Wissenschaft und Kunst die Kindersterblichkeit herabgesetzt und das durchschnittliche Lebensalter der Menschen um Jahre hinauf-gerückt haben, keiner Wissenschaft und keiner Kunst wird es gelingen den Tod aus der Welt zu verbannen.

4.13. Empfang des päpstlichen Legaten

Fotografien von Rudolf Pröhl, München

Am Nachmittag des Eröffnungstages wurde der von Papst Johannes XXIII. zum Kongress entsandte Legat Gustavo Kardinal Testa auf dem Marienplatz feierlich begrüßt. Anschließend wurde er in Prozession zum Dom geleitet.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 52, 61

4.14. Veranstaltungen auf dem Ausstellungsgelände

a) *Pontifikalamt und Feierstunde für Frauen und Mütter mit Bischof Franciscus von Streng (Basel-Lugano) in der Bayernhalle auf dem Ausstellungsgelände, 1. August 1960; Fotografie von Rudolf Pröhl, München*

b) *Blick in eine mit Fahnen geschmückte Ausstellungshalle; Fotografie*

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 92, 381

4.15. Bischofsweihe nach byzantinischem Ritus

Fotografie

Am „Tag des Priestertums und der Nächstenliebe“ (Donnerstag, 4. August 1960) fanden in elf Kirchen der Stadt Priesterweihen statt. Zudem wurde in der Pfarrkirche München-St. Anna der weißruthenische Pater Sipovič durch den Apostolischen Visitator der ukrainischen Katholiken in Westeuropa, Erzbischof Johannes Bučko, im byzantinischen Ritus zum Bischof geweiht.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 108

4.16. Agapefeier im Festsaal des Münchener Hofbräuhauses

a) *Segnung von Brot und Wein durch Kardinal Testa; Fotografie*

b) *Kardinal Wendel beim Verteilen von Brot; Fotografie*

c) *Krug mit 6 Bechern*

d) *Krug mit 12 Bechern*

Am 4. August 1960 fanden in der Stadt über 40 Agapen statt, in denen das Liebesmahl der urchristlichen Gemeinde wieder auflebte. Der Feier im Festsaal des Münchener Hofbräuhauses mit 650 Gästen stand der päpstliche Legat Kardinal Testa vor. Nach einem kurzen Gebet segnete Kardinal Testa sechs Körbe mit Brot und 25 Krüge mit Wein, die anschließend verteilt bzw. ausgeschenkt wurden. Den Wein hatten die Katholiken der Pfalz gespendet, den Weizen für das Brot Katholiken aus Amerika; das ebenfalls verteilte Obst war eine Gabe der bayerischen Landfrauen.

- a) *AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 456*
- b) *AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 629*
- c) *Privatbesitz Gertrud Fuchs, München*
- d) *Privatbesitz Dombenefiziat Pfr. i.R. Manfred Reupold, München*

4.17. Einweihung der Todesangst-Christi-Kapelle in Dachau

Fotografien von Rudolf Pröhl, München

Am Freitag, dem 5. August 1960, fand am frühen Nachmittag auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau eine „Gedächtnisstunde“ statt, zu der 40-50.000 Teilnehmer kamen; darunter waren 3.000 Jugendliche, die eine Sühnewallfahrt vom Münchener Oberwiesenfeld nach Dachau unternommen hatten. Nach einer Einführung sprachen – im Wechsel mit Lesungen aus der Leidensgeschichte Jesu – drei prominente ehemalige Gefangene als Zeugen über die Schrecken des Konzentrationslagers. Im Anschluss an die Predigt des Essener Bischofs Franz Hengsbach weihte Weihbischof Neuhäusler in Erinnerung an die Leiden der Häftlinge die zum Kongress errichtete Todesangst-Christi-Kapelle. Die Feier war einer der Höhepunkte des Kongresses und fand starke internationale Beachtung. Sie und der Bau der Kapelle waren wichtige Zeichen für den Prozess der „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland. Zugleich bildeten sie den Auftakt der Umwandlung des Geländes zur Gedenkstätte.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 81, 74

4.18. Monstranz aus dem Konzentrationslager Dachau

Holz, Glas, Weißblech

Bei der Weihe der Todesangst-Christi-Kapelle stand auf dem Altar diese Monstranz. Sie ist in Sonnenform gefertigt aus lichtem Hartholz und besitzt eine Lunula aus Weißblech. Ihr Schöpfer ist der polnische Geistliche (bzw. Ordensbruder) Edmund Mikolajczak (bzw. Antoni Latocha), der von 1940 bis zur Befreiung in Dachau inhaftiert war. Die Monstranz befand sich in der Kapelle des „Priesterblocks“ im Konzentrationslager.

Bischof Franz Hengsbach nahm in seiner Predigt am 5. August 1960 ausdrücklich Bezug auf die „schlichte, erschütternde Monstranz aus Holz, aus dem Holz des Elends dieser Baracken, die gewürdigt wurde, den Leib unseres Herrn zu bergen.“

Karmel Heilig Blut, Dachau (Dauerleihgabe an die KZ-Gedenkstätte Dachau)



Katalog Nr. 4.18

4.19. Zum 5. August 1960 gestifteter Kelch

Silber, vergoldet; Stein

Anlässlich der Feierstunde im ehemaligen Konzentrationslager Dachau stiftete der Paderborner Diözesanpriester Gerhard Baumjohann (1898-1977) diesen schlichten Kelch. Baumjohann wurde am 4. April 1942 wegen einer Stellungnahme gegen die Tötung von Geisteskranken von der Gestapo gefangen genommen und war vom 1. Mai 1942 bis zum 27. März 1945 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Im Fuß des Kelches ist eine Plakette angebracht, die folgende Inschrift trägt:

Baumjohann, Sch-H 29874

1.5.1942 – 27.3.1945

Paderborn / Dachau am 5.8.1960

Der Nodus besteht aus einem Stein, auf dessen Unterseite als Herkunftsangabe eingraviert ist: KIESGRUBE DACHAU

Pfarrei Dachau-Hl. Kreuz



4.20. „Statio orbis“ auf der Theresienwiese

a) *Blick auf die Altarinsel, im Hintergrund die Pfarrkirche St. Paul; Fotografie*

b) *Luftaufnahme des Festplatzes während des Abschlussgottesdienstes; Fotografie, Bayerischer Flugdienst (Hans Bertram) München-Riem*

Zum großen Abschlussgottesdienst des Kongresses versammelten sich auf dem Festplatz rund eine Million Gläubige. Der Einzug der Geistlichkeit erfolgte unter dem Geläut aller Glocken der Stadt. Nach der Übertragung der Botschaft von Papst Johannes XXIII. zelebrierte der Legat Kardinal Testa ein Pontifikalamt. Den Abschluss bildete eine eucharistische Prozession mit Segen.

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 327, 240

4.21. Offizielle Festzeitungen

Der Weltkongress. Offizielle Festzeitung zum 37. Eucharistischen Weltkongress in München 31.7. bis 7.8.1960, 1. Ausgabe (Juli 1960), 2. Ausgabe (August 1960), herausgegeben vom Verein „Eucharistischer Weltkongress 1960 e.V.“, Chefredakteur: Oskar Neisinger

Vor Beginn und nach Abschluss des Kongresses erschien je eine Ausgabe der Festzeitung, die die Teilnehmer über Grundgedanken, Programm und Verlauf informierte.

AEM Eucharistischer Weltkongress

4.22. Etui für liturgische Gewänder

Kunststoff, bestickt mit der Silhouette der Altarinsel des Weltkongresses und den Initialen „HH“; Inhalt: Albe, Schultertuch, Zingulum mit Goldstickerei „Pro Mundi Vita“

Privatbesitz Dompfarrer i.R. Prälat Johann Hillreiner, München

4.23. Altarinsel auf dem Festplatz bei Nacht

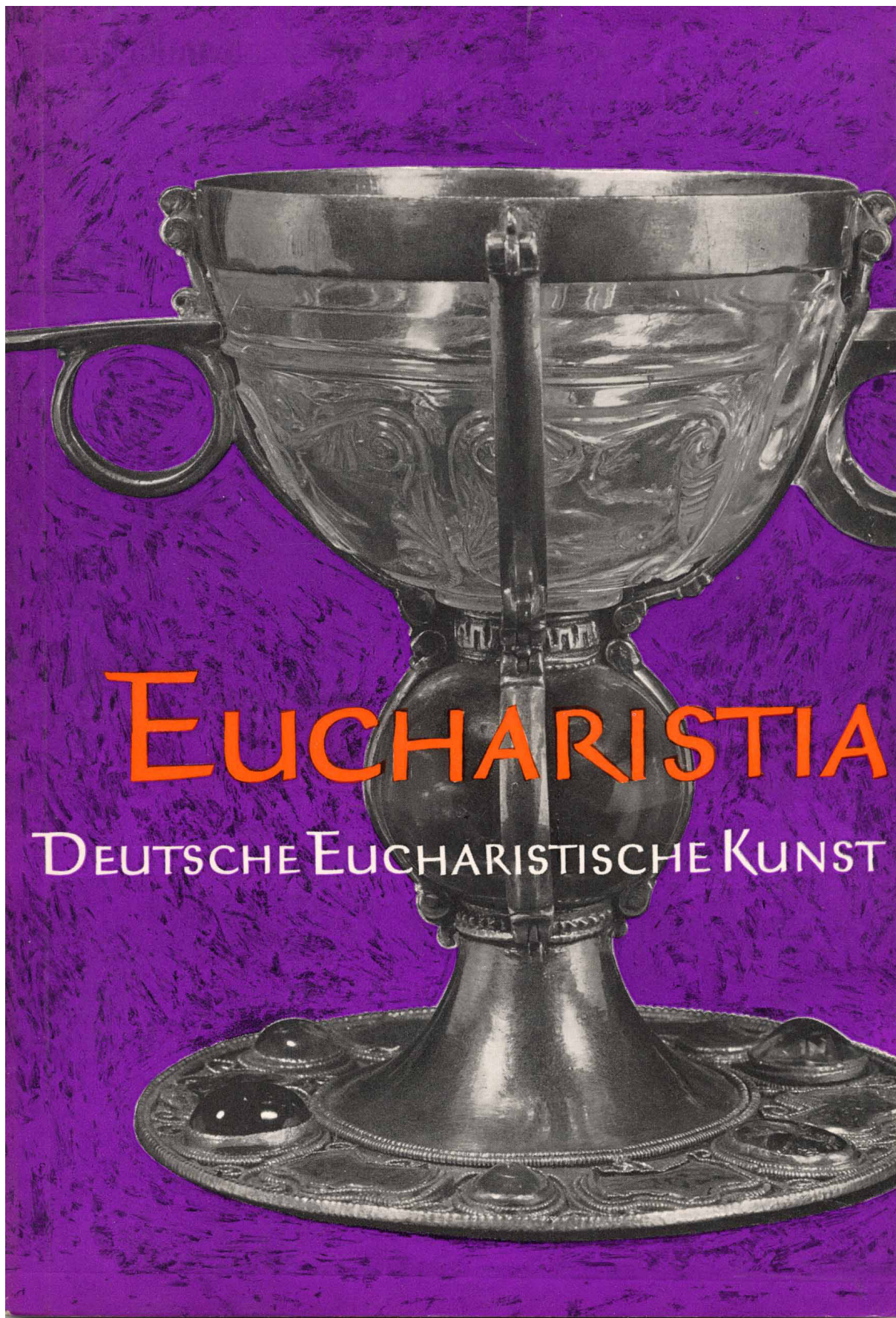
Gemälde von Armgard von Faber du Faur, 1960

Die nächtlich beleuchtete Altarinsel gehört zu den prägenden Erinnerungen vieler Kongressteilnehmer. Die in München tätige Malerin (1894-1977) hat diesen Eindruck in ihrem Bild, das für die Katholisch-Theologische Fakultät München entstand, festzuhalten versucht.

AEM



Katalog Nr. 4.9



Katalog Nr. 5.2

5. Wirkungen des Kongresses

Anlässlich des Kongresses erschien eine Reihe von Publikationen: Festschriften, Ausstellungskataloge, Tagungsbände. Sie sind als Niederschlag von Kongressveranstaltungen wie als Wegmarken der theologischen Entwicklung bis heute von Bedeutung.

Die deutsche und die internationale Presse berichtete in großem Umfang über den Eucharistischen Weltkongress. Ausführlich und zustimmend erfolgte dies in den kirchennahen Medien; positiv war die Bewertung zumeist auch in „weltlichen“ Organen; schroffe Kritik kam dagegen aus dem Ostblock.

Die Beteiligung von Katholiken aus dem Erzbistum am Kongress war sehr groß. Als bleibende Auswirkungen auf das kirchliche Leben in den Pfarreien können ein gesteigertes Verständnis für das Wesen der Eucharistiefeier und für neuere liturgische Entwicklungen, die Erfahrung der weltweiten Dimension der Kirche und eine gewisse Aufbruchsstimmung im Vorfeld des Konzils gesehen werden.

5.1. Geschichte und Gegenwart des katholischen München

Der Mönch im Wappen. Aus Geschichte und Gegenwart des katholischen München, München-Zürich 1960

Der unter dem Protektorat Kardinal Wendels im Verlag Schnell & Steiner erschienene Band vereinigt eine Reihe von Beiträgen prominenter Autoren zur Kirchengeschichte der Kongressstadt. Der Titel bezieht sich auf das Wappen Münchens, das einen Mönch zeigt und auf die klösterlichen Ursprünge der Stadt verweist. Abgeschlossen wird der Band mit einem Essay des Abtes von St. Bonifaz in München und bekannten Rundfunkpredigers Hugo Lang OSB über „das katholische München heute“.

BMK HB 2149

5.2. Deutsche Eucharistische Kunst

Eucharistia. Deutsche Eucharistische Kunst. Offizielle Ausstellung zum Eucharistischen Weltkongress München 1960, München ²1960

Im Königsbau der Münchener Residenz zeigte eine umfangreiche Ausstellung Kunstwerke mit Bezug zur Eucharistie vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Sie war von Domkapitular Prof. Dr. Michael Hartig vorbereitet worden und wurde nach seinem plötzlichen Tod am 12. April 1960 nach seinen Ideen aufgebaut.

BMK 8 Art. 114a

5.3. Bayerische Frömmigkeit

Bayerische Frömmigkeit. 1400 Jahre Christliches Bayern [...], München 1960

Veranstaltet von der Bayerischen Staatsregierung und der Stadt München fand von Juni bis September 1960 im Münchner Stadtmuseum eine Ausstellung statt, die mit zahlreichen Kunstwerken und Geschichtszeugnissen „auf die religiösen Kräfte im bayerischen Volk und auf die überragenden Leistungen der katholischen Kirche“ in Bayern hinweisen wollte.

BMK HB 2618

5.4. Kirchliche Kunst der Gegenwart

Das Münster 13 (1960) Heft 9/10

Im Rahmen des Kongresses fand in der Akademie der Bildenden Künste die

Ausstellung „Kirchenbau der Gegenwart in Deutschland“ statt. Ebenso tagte in München auf Initiative des Leiters der Katholischen Akademie in Bayern, Dr. Karl Forster, und der im „Secretariat International des Artistes Catholiques“ zusammengeschlossenen Künstler ein Internationaler Katholischer Künstler-Kongress. Die Ansprachen zur Ausstellungseröffnung und die Referate des Kongresses wurden bereits im September 1960 in der Zeitschrift „Das Münster“ publiziert.

BMK



Katalog Nr. 5.3

5.5. Der Kult in den Kulturen der Welt

Michael Schmaus / Karl Forster (Hg.), Der Kult und der heutige Mensch, München 1961

Ein Internationaler Wissenschaftlicher Kongress, getragen von der Katholischen Akademie in Bayern, befasste sich mit dem Kult in verschiedenen Religionen, Konfessionen und Ländern. Der Band vereinigt die Vorträge und Diskussionsbeiträge.

BMK Theol. 3041

5.6. Distanziert-ironische Betrachtung

Der Spiegel, Nr. 31, 27. Juli 1960, 33-36

Unter der Überschrift „Eucharistie mit Eurovision“ berichtete das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ über die Vorbereitungen des Kongresses. In ironischem Tonfall widmete er sich insbesondere den organisatorischen Begleiterscheinungen dieser „mystisch-eucharistischen Groß-Demonstration“.

AEM Dokumentation

5.7. „Weltkongreß-Echo im Blätterwald“

Süddeutsche Zeitung Nr. 193, 12. August 1960, 4

Wenige Tage nach Ende des Kongresses resümierte der Journalist Friedrich Mager dessen Presse-Echo. Bei einem Blick auf die breite, überwiegend positive deutsche Berichterstattung wird die Resonanz in den evangelischen Gebieten der Bundesrepublik besonders vermerkt. Die Person des päpstlichen Legaten und der Abschlussgottesdienst fanden weite Beachtung, ebenso die Feierstunde im ehemaligen Konzentrationslager Dachau. Die internationalen Medien berichteten in unterschiedlichem Umfang über das Münchener Ereignis.

EAM Joseph Kardinal Wendel VN 98

5.8. Kritik im Zeitalter des Kalten Krieges

Lausitzer Rundschau, 9. August 1960, 4

Durch einen befreundeten Priester ging dem Sekretär von Kardinal Wendel, Matthias Defregger, ein Ausschnitt aus dem in Cottbus (DDR) erscheinenden SED-Organ „Lausitzer Rundschau“ zu, der unter der Überschrift „Militaristen und Klerus Arm in Arm“ den Kongress in scharfem Ton als „eine

wüste Hetzveranstaltung der kalten NATO-Krieger, eine Werbung für die NATO und die Antisowjethetze“ kritisierte. Anlass dazu war insbesondere die Teilnahme von Soldaten der Bundeswehr und bundesdeutscher Politiker. Der „NATO-Bischof“ Wendel habe mit seiner Ankündigung, der Kongress sei eine rein religiöse, unpolitische Veranstaltung, „die katholischen Gläubigen bewußt belogen“.

EAM Joseph Kardinal Wendel VN 98

5.9. Begrenzte Wirkung der Volksmission

Seelsorgebericht für das Jahr 1960 von Pfarrer Joseph Jell, 15. Mai 1961

Seinen Bericht über die Seelsorge in der Pfarrei München-St. Sylvester beginnt Pfarrer Jell: „Das Berichtsjahr 1960 stand auch für die Pfarrgemeinde St. Sylvester eindeutig unter dem Zeichen der großen Münchner Volksmission und des Eucharistischen Weltkongresses. Daß die beiden Feiern auch innerhalb der Pfarrei einen so schönen Verlauf nehmen konnten, war mit der Gnade Gottes die erlesene Frucht sorgfältiger Planung und Vorbereitung, aufgeschlossener und opferbereiter Mitarbeit Einzelner und des Kreises der Helfer und Helferinnen, die bei der Volksmission und beim EWK besondere Aufgaben übernahmen, und darüber hinaus aller kirchlich gesinnten Gläubigen.“ Er muss aber auch feststellen, dass „die Volksmission nicht die gewünschte und notwendige Breiten- und Tiefenwirkung erreicht hat“. Den Grund hierfür sieht er in der schwierigen Zusammensetzung des Pfarrvolks und dem auf dem Pfarrgebiet „sich immer mehr breitmachende[n] Nachtlokalunwesen“.

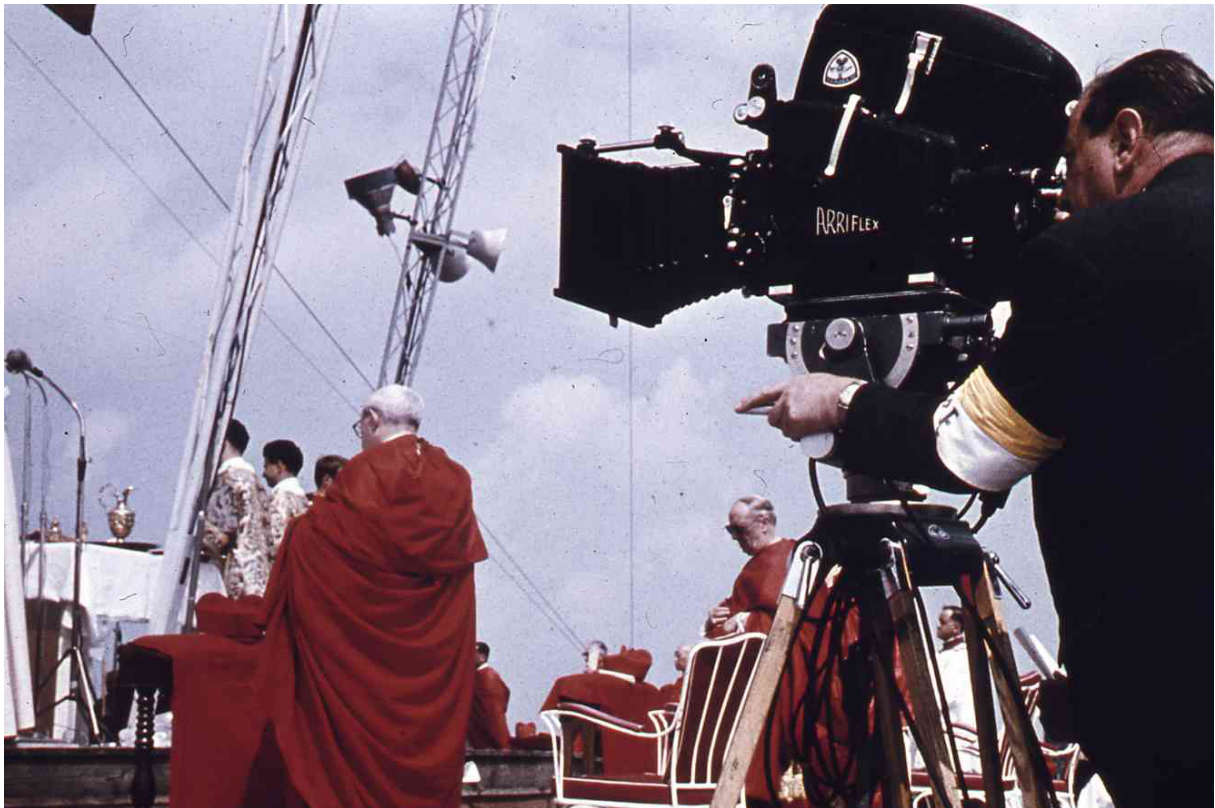
AEM Seelsorgeberichte 23

5.9. Bleibende Wirkung des Kongresses

Seelsorgebericht für die Jahre 1958-1960 von Pfarrer Anton Winkler, 1961

Dass der Kongress auch in den Pfarreien außerhalb Münchens großen Wiederhall fand, zeigt der Seelsorgebericht der Pfarrei Bad Reichenhall-St. Nikolaus. Viele Pfarrangehörige fuhren mit Sonderzügen nach München. In der Pfarrei selbst brannten am Vorabend der Kongresseröffnung Bergfeuer, die Gottesdienste wurden speziell gestaltet und eine eucharistische Anbetung abgehalten. Pfarrer Winkler resümiert: „Die Folgen bleiben spürbar durch Sonntagskommunion, öftere Kommunion, lebendige Mitfeier des Opfers, Verständnis für rechtzeitige Kommunion der Kinder.“

AEM Seelsorgeberichte 227



Katalog Nr. 6.5

6. Dokumentation in Wort, Ton und Bild

Der Eucharistische Weltkongress in München wurde in vielfältiger Weise umfassend dokumentiert.

Zur akustischen Dokumentation wurden die wichtigsten Veranstaltungen auf Tonband aufgenommen. Für die Aufnahme von Gottesdiensten, Predigten und Vorträgen standen den sechs Aufnahmeteams 21 Tonbandgeräte sowie ein VW-Kombi als fahrbares Tonstudio zur Verfügung. Die Firma BASF spendete 100 km Tonband.

Diese selbst gefertigten Aufnahmen ergänzte man durch Kopien all der Kongressveranstaltungen, die der Bayerische Rundfunk übertragen hatte. Von den jeweils besten Originalaufnahmen wurde eine Archivkopie erstellt. Sie waren Grundlage für die offizielle Dokumentation des Kongresses in Buchform („Statio orbis“, 2 Bände) und für die ihr beiliegenden zehn Schallfolien. Außerdem wurden drei Dokumentarschallplatten produziert.

Zur Vorbereitung des Eucharistischen Weltkongresses 1960 ließ der Vorsitzende der Filmkommission des Kongresses, der Münchener Domkapitular Joseph Thalhamer, den 35-minütigen Film „Ruf an die Welt“ produzieren. Davon beeindruckt, gab Kardinal Wendel den Auftrag, eine Filmdokumentation vom Weltkongress zu erstellen. Den Wettbewerb für das Drehbuch des Kongressfilms gewannen Rudolf Reißner und Georg Thurmair. Sieben Kamerateams filmten das Kongressgeschehen. Nach dem Kongress verfügte die Filmkommission über 20.000 Meter Tonbildmaterial, von denen 4.000 Meter ausgewählt wurden.

Eine erste Aufführung des Dokumentarfilms fand am 19. Januar 1961 in München statt. Die endgültige Version mit dem Titel „Pro mundi vita“ hatte ihre festliche Premiere am 25. Oktober 1961 im Münchener Luitpold-Theater. Der über zweistündige Film berichtet über die Kongresstage sowie über die Glaubenswelt und die kultischen Formen in der katholischen Kirche weltweit. Für die internationale Verbreitung wurde er in mindestens acht Sprachen synchronisiert.

6.1. „Die schönste Erinnerung vom Eucharistischen Weltkongress 1960“

„Pro mundi vita. Eucharistischer Weltkongress München 1960“. Tasche mit drei Schallplatten und Begleitheft, Produktion Tonbild München, 1960

Die Mitschnitte der Veranstaltungen ermöglichten die Produktion von Schallplatten als akustische Erinnerung an den Weltkongress. Auf ihnen sind Ausschnitte wichtiger Ansprachen sowie gottesdienstliche Gesänge versammelt.

AEM Eucharistischer Weltkongress

6.2. Gregorianischer Choralgesang

„Eucharistischer Weltkongress 1960 München“. Schallplatte, Aufnahme des musikhistorischen Studios der Deutschen Grammophon Gesellschaft, Hamburg 1960

Unter der Leitung von Pater Dr. Maurus Pfaff singt der Chor der Mönche der Benediktiner-Erzabtei Beuron die gregorianische „Missa brevis cum Laetamini unanimi“.

AEM Eucharistischer Weltkongress

6.3. Die offizielle Kongress-Dokumentation

Richard Egenter / Otto Pirner / Hubert Hofbauer (Hg.), Statio orbis. Eucharistischer Weltkongreß 1960 in München, 2 Bde., München 1961

Die vom Vorsitzenden der Programmkommission, Prof. Dr. Richard Egenter, dem Leiter des Büros für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Generalsekretariat des Kongresses, Otto Pirner, und vom Geschäftsführer des Hauptausschusses, Kaplan Hubert Hofbauer, herausgegebenen Bände sind bis heute eine unverzichtbare Grundlage für jede Beschäftigung mit dem Kongress. Sie enthalten neben dem offiziellen Kongressprogramm Dokumente, Berichte, Predigttexte sowie den liturgischen Ablauf der Gottesdienste.

BMK

6.4. Repräsentative Bilddokumentation

Pro Mundi Vita. Conventus Internationalis Eucharisticus Monacensis MC-MLX. Band im Schmuckschuber

Der großformatige Prachtband mit mehrheitlich farbigen Fotografien entstand auf Veranlassung von Kardinal Wendel unter der Leitung von Otto Pirner. Er enthält einen kurzen einleitenden Text in italienischer Sprache zur Grundidee und -gestalt des Kongresses sowie zu seiner Stellung im Vorfeld des angekündigten Zweiten Vatikanischen Konzils.

Das in rotes Leder gebundene Buch besitzt einen ebenfalls mit Leder bezogenen Schuber, der als Prägung das Kongressembem der Taube mit Kelch und Kreuz trägt. Ein Exemplar überreichte Weihbischof Neuhäusler am 13. Februar 1961 in Rom an Papst Johannes XXIII.

AEM Eucharistischer Weltkongress

6.5. Filmaufnahmen während des Kongresses

Fotografien

AEM Eucharistischer Weltkongress, Fotosammlung VN 618, 570

6.6. „Pro mundi vita“ – Der Film

a) Drei Filmrollen

b) Plakat: „Pro mundi vita. Der offizielle Farbfilmbericht über den 37. Eucharistischen Weltkongress in München“, 1961

c) Werbefotos

Der Farbfilm mit Originaltonaufnahmen wurde von der Filmkommission des Eucharistischen Weltkongresses produziert und über den Bavaria-Filmverleih vertrieben. Er enthält u.a. die Botschaft Papst Johannes' XXIII., die Gedächtnisfeier in Dachau, die Kundgebung der ökumenischen Bewegung „Una Sancta“, eine Darbietung des Priesterbarden Abbé Duval sowie Aufnahmen aus Rom und dem Vatikan.

AEM AV-Medienzentrale

6.7. Auszeichnung für den Kongress-Film

Urkunde mit Unterschrift des Bundesministers des Innern, Hermann Höcherl, 16. Oktober 1962

Der abendfüllende Dokumentarfilm wurde vom Bundesminister des Innern mit einer Kulturfilmprämie ausgezeichnet.

AEM AV-Medienzentrale

Zitate zum Eucharistischen Weltkongress 1960

Der Gedanke an den Eucharistischen Weltkongreß muß uns eine Mahnung sein, dem Herrn die Stadt zu bereiten, in der die Welt ihm huldigen wird.

Joseph Kardinal Wendel

Aufruf zur Münchener Stadtmission, 6. März 1960

Die eigentliche und hervortretende Eigenschaft des Altarssakramentes ... besteht ja darin, dass es Zeichen und wirkende Kraft der Einheit ist.

Papst Johannes XXIII.

Handscreiben zur Entsendung seines Legaten, 27. Juli 1960

Nicht die Eucharistie selbst ist das Ziel der göttlichen Heilsveranstaltungen, sondern das Gottesvolk.

Prof. Dr. Josef Andreas Jungmann SJ

Kongressdokumentation „Statio orbis“, 1961

Das ist die Frohbotschaft, die wir hören: Christus hat sich für die Welt geopfert. Christus gibt sich immer wieder hin für das Leben der Welt. Christus ist das wahre Leben der Welt.

Joseph Kardinal Wendel

Predigt im Eröffnungsgottesdienst, 31. Juli 1960

Aus dem im Tod zerbrochenen Leib unseres Herrn wird uns das Brot des Lebens bereitet. Der Herr stirbt, auf dass er lebe und wir in ihm.

Julius Kardinal Döpfner

Predigt zur Eröffnung der „Statio orbis“, 3. August 1960

Einer von den Tausenden, die hier ihre Todesangst mit Christus durchlitten haben, schuf ... eine schlichte, erschütternde Monstranz aus Holz, aus dem Holz des Elends dieser Baracken, die gewürdigt wurde, den Leib unseres Herrn zu bergen.

Bischof Franz Hengsbach

Predigt bei der Feierstunde im ehemaligen Konzentrationslager Dachau, 5. August 1960

Es ist mit der Sinn des Eucharistischen Kongresses, die Einladung zur Tischgenossenschaft mit Gott wieder groß und laut der Welt hinzuhalten und uns inmitten unserer Arbeit und Sorgen diesen Augenblick wiederzugeben, wo wir über unser Gewerke hinausschauen und Gäste Gottes sind.

Prof. Dr. Joseph Ratzinger

Predigt in der Stadtpfarrkirche München-Maria Thalkirchen, 6. August 1960

Die Kraft der heiligen Liturgie erwies sich als stärker gegenüber der gefürchteten Macht der großen Anzahl. Aus Masse wurde Gemeinschaft.

Prof. Dr. Joseph Ratzinger

Kongressdokumentation „Statio orbis“, 1961

Zur Statio orbis des Eucharistischen Weltkongresses kam die Gottesfamilie aus aller Welt zusammen, wurde sichtbar in ihrer Größe und Weite, in ihrer Mannigfaltigkeit und in ihrer Einheit, entfaltete sich gleich einer Kreuzblume aus dem Opferkelch des Herrn

Joseph Kardinal Wendel

Begleitheft zur Schallplatte „Pro mundi vita“, 1960

Literatur

Richard Egenter / Otto Pirner / Hubert Hofbauer (Hg.), Statio orbis. Eucharistischer Weltkongreß 1960 in München, 2 Bde., München 1961

Michael Fellner, Katholische Kirche in Bayern 1945-1960. Religion, Gesellschaft und Modernisierung in der Erzdiözese München und Freising (= Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen 111), Paderborn u.a. 2008

Michael Fellner, Die Münchener Stadtmission im Jahre 1960 – Vorgeschichte, Verlauf und Wirkung, in: Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 51 (2008) 257-276

Susanne Kornacker, Pro mundi vita – Für das Leben der Welt. Kardinal Joseph Wendel und der 37. Eucharistische Weltkongress 1960 in München, in: Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 45 (2000) 405-431

Peter Pfister (Hg.), Für das Leben der Welt. Der Eucharistische Weltkongress 1960 in München (= Schriften des Archivs des Erzbistums München und Freising 14), Regensburg 2010



Katalog Nr. 6.3

Ausstellungen im Archiv des Erzbistums München und Freising

Kataloge

herausgegeben von Peter Pfister

- 1: 1200 Jahre Metropolitanverband Salzburg (1998)
- 2: Die „Gründungsurkunde“ der Passionsspiele Oberammergau (1999)
- 3: Venite a Roma! - Kommt nach Rom! (1999)
- 4: Von Ardeo zum Internet (1999)
- 5: Zwischen Morimond und Freising (2000)
- 6: MENSCHEN LEBEN (2001)
- 7: Münchner Kindl (2008)
- 8: Lebendige Kirche - lebendige Heimat (2008)
- 9: Ökumenische Schlaglichter (2010)
- 10: Gemeinschaft erleben – Eucharistie feiern (2010)

